

den Verein, indem er die guten Beziehungen zwischen Prinzipal und Markthelfer betonte. Die Damen des Vereins hatten es sich nicht nehmen lassen, einen goldenen Bannernagel zu stiften, eine Spende, die allgemeine Freude hervorrief. Tänze und heitere Vorträge wechselten in bunter Reihenfolge ab, und erst in der Morgenfrühe trennte man sich mit dem Bewußtsein wieder einmal einige frohe Stunden im Verein der Markthelfer der Berliner Buchhändler verlebt zu haben.

Neue Bücher, Kataloge usw. für Buchhändler.

Bibliographischer Monatsbericht über neu erschienene Schul-, Universitäts- und Hochschulschriften (Dissertationen, Programmabhandlungen, Habilitationsschriften etc.). Unter Mitwirkung verschiedener Universitätsbehörden und Technischer Hochschulen herausgegeben von der Zentralstelle für Dissertationen und Programme der Buchhandlung Gustav Fock G. m. b. H. in Leipzig. XXII. Jahrg. Nr. 12, 15. September 1911. 8°. S. 217—230. Nr. 6229—6560.

Le Droit d'Auteur. Organe mensuel du bureau international de l'Union pour la protection des œuvres littéraires et artistiques à Berne, 7, Helvetiastrasse. Vingt-quatrième année, 15. septembre 1911. 31×24 cm. Pages 113 à 128. Aus dem Inhalt: Le vingt-cinquième anniversaire de la convention de Berne du 9. septembre 1886.

Catalogue des bibliothèques de feu Mr. le Dr. Jules Meili à Zurich et d'une succession à Amsterdam. Numismatique antique et moderne, finances, banques, voyages, histoire, héraldique, sciences et arts, série remarquable d'ouvrages ayant rapport au Brésil et au Portugal, portraits de la famille impériale et d'hommes d'état du Brésil, gravures du théâtre d'Amsterdam, beaucoup de raretés dans toutes les séries. 8°. 32 S. 440 Nrn. — Versteigerung: Donnerstag, den 5. Oktober 1911, durch J. Schulman in Amsterdam, Keizersgracht 448.

Kunst, Musik und Theater. — Antiqu.-Katalog Nr. 11 von Heinrich Süssenguth in Berlin N. 24, Oranienburgerstrasse 65. 8°. 63 S. 1820 Nrn.

Personalnachrichten.

Jubiläum. — In der Ludwigsburger Zeitung Nr. 218 vom 18. September 1911 lesen wir, daß unser Kollege Herr R. Wieland in Ludwigsburg «in diesen Tagen» das 25jährige Jubiläum der Begründung seines Geschäfts feiern kann. Nach dem Adreßbuch und dem uns vorliegenden Etablissements-Zirkular wäre dieses Jubiläum bereits am 1. August zu feiern gewesen, denn an diesem Tage (vor 25 Jahren) hat Herr Wieland sein Geschäft gegründet, nachdem er in Augsburg, Passau, Innsbruck, Bozen, Ludwigsburg und Lörach sich genügend Kenntnisse zur Führung einer Buchhandlung erworben hatte. Wie die oben genannte Zeitung meldet, hat die Firma kürzlich ein neues größeres Heim bezogen, ein Zeichen erfreulichen Wachstums des Geschäfts, dessen weiterem Fortschreiten unsere leider etwas verspäteten Glückwünsche gelten.

Gestorben:

in der Nacht zum Sonntag, den 17. September, Herr August Ebeling, langjähriger Prokurist der Firma Heinrichshofen's Verlag in Magdeburg.

Der Verstorbene wurde im 51. Lebensjahre nach längerem Leiden durch einen Herzschlag jäh aus einem arbeitsreichen Leben dahingerafft. Während 35 Jahre widmete er seine Kräfte in seltener Hingabe und Treue drei Generationen der Firma Heinrichshofen. Da er die Firma auch lange Jahre außerhalb des Verlagsortes vertrat, ist er vielen Berufsgenossen persönlich bekannt geworden. Wegen seines allzeit bescheidenen, liebenswürdigen Wesens wird ihm bei seinen Freunden und Bekannten ein ehrendes Gedächtnis sicher sein.

Gestorben:

am 15. September ist Frau Amalie Kaufmann geb. Wassermann, Inhaberin der Buchhandlung und des Antiquariats Richard Kaufmann in Stuttgart, ihrem am 8. Februar 1910 verstorbenen Gemahl in den Tod gefolgt.

Sie hat mit großem Geschick und Erfolg das Erbe ihres Mannes ihren Kindern zu erhalten gewußt, bis der unerbittliche Tod sie abrief. In ihrer Tochter Fräulein Helene Kaufmann hat die Verstorbene sich und dem abermals verwaiseten Geschäft eine Nachfolgerin erzogen.

Sprechsaal.

(Ohne Verantwortung der Redaktion; jedoch unterliegen alle Einsendungen den Bestimmungen über die Verwaltung des Börsenblattes.)

Zur Reform des Börsenblattes.

(Vgl. hierzu außer den im 2. Qu. erschienenen Beiträgen die Nrn. 152, 169 u. 208.)

Der Verband Sachsen-Thüringen hat sich wie die Berliner Vereinigung im Juli d. J. mit den Fragen der Tagesordnung der Eisenacher Versammlung vom 23. d. M. (soweit dieselbe bekannt war) im besonderen auch mit der Reform des Börsenblattes beschäftigt. Wir sind in dieser Frage zu dem gleichen Resultat gekommen wie die Berliner.

Die Hoffnung, daß die sogenannte direkte Gratislieferung an alle Mitglieder des Börsenvereins einen erhöhten Beitrag an Inseraten zur Folge haben wird, können wir nicht teilen.

Da der finanzielle Teil der springende Punkt bei der Reform ist, schlagen wir ebenfalls eine Erhöhung des Inseratenpreises bis zu 15 % pro Zeile vor (für Nichtmitglieder entsprechend). Eine solche Erhöhung ist vollkommen gerechtfertigt, da es wohl kein einziges Blatt gibt, das mit den Inseratpreisen auf dem Standpunkt von vor 20 Jahren stehen geblieben ist.

Die dreimal gewaltene Zeile jezt in 4 Spalten zu teilen, dürfte kaum zweckmäßig sein, da diese Änderung für einen großen Teil von Inserenten eine Verdoppelung des Inseratenpreises bedeuten würde. Ist aber die Einführung eines vier-spaltigen Satzes notwendig, so ist es wohl zweckmäßig, auch das Format entsprechend (auf 26×39 cm) zu vergrößern.

Ursprünglich vom Sächs.-Thür. Buch-Verb. für die Eisenacher Versammlung abgeordnet, um die Meinung des Verbandes zu vertreten, muß ich umständehalber vom Besuch der Versammlung Abstand nehmen.

Ich persönlich möchte daher noch auf diesem Wege zur Reform des Börsenblattes und zur Hebung der Finanzen desselben den Gedanken anregen, das Blatt zu teilen.

Die Rubriken Angebotene und Gesuchte Bücher werden tagtäglich in einer Auflage von ca. 4200 Exemplaren für alle Abonnenten mitgedruckt. Kommen dazu noch die 800 Mitglieder, die das B.-Bl. bisher nicht erhielten, so erhöht sich diese Zahl auf ca. 5000 Exemplare. Das ist eine Verschwendung an Druck und Papier, denn Interesse haben diese Abteilungen nur für vielleicht 700—800 Abonnenten.

Die Inserate dieser Rubrik betragen ca. den fünften Teil sämtlicher bezahlten Inserate. Fällt dieser Teil in dem eigentlichen B.-Bl. fort, so wäre das eine Ersparnis von ca. 20%. Wenn, wie gesagt wird, die Herstellungskosten jedes Exemplars des B.-Bl. ca. 30 M betragen, so wäre das eine Verminderung der Unkosten um ca. 25 000 M.

Unter dieser Voraussetzung könnte das Börsenblatt jedenfalls (bei einer Erhöhung des Inseratenpreises) zu den alten Bezugsbedingungen geliefert werden. Nebenbei erhielte es ein weniger «umfangreiches Aussehen».

Was die Abteilung Offerten und Gesuche betrifft, so müßten diese als Beiblatt erscheinen, als besonders bezahlte Beilage, alle zwei Tage vielleicht.

Die Herren Antiquare werden mir zugeben und die immer wieder auftauchenden Konkurrenzunternehmen beweisen es, daß die Gesuche im Börsenblatt nicht den Hoffnungen entsprechen, die die Inserenten in sie setzen. Durch die Trennung vom eigentlichen Börsenblatt wird es ermöglicht, daß diese Abteilung eine größere — bei etwas Propaganda sogar eine große — Verbreitung in Interessentenkreisen des In- und Auslandes erhält. Der Markt des Antiquariats ist international. Es steht auch meiner Meinung nach nichts dagegen, daß dieses Beiblatt allgemein zugänglich gemacht und für den Postbezug freigegeben wird. Die angebotenen Bücher könnten ja gleich mit einem Aufschlag von 25—30% bekannt gegeben werden. Der Preis dieser Beilage dürfte für die Mitglieder des Börsenvereins ca. 5 M betragen unter der Bedingung, daß das Börsenblatt gleichzeitig bezogen wird. Ohne Börsenblatt und für alle Nichtmitglieder wäre vielleicht ein vierteljährliches Abonnement von 2 M 50 J festzusetzen.

Abgesehen von der Hebung der Einnahmen, wäre diese Trennung jedenfalls eine Reform des Börsenblattes, die von dem Antiquariat und anderen Interessenten der Abteilungen Angebotene und Gesuchte Bücher sicher freudig begrüßt würde.

Halle a. S.

J. Ehard, Mueller.